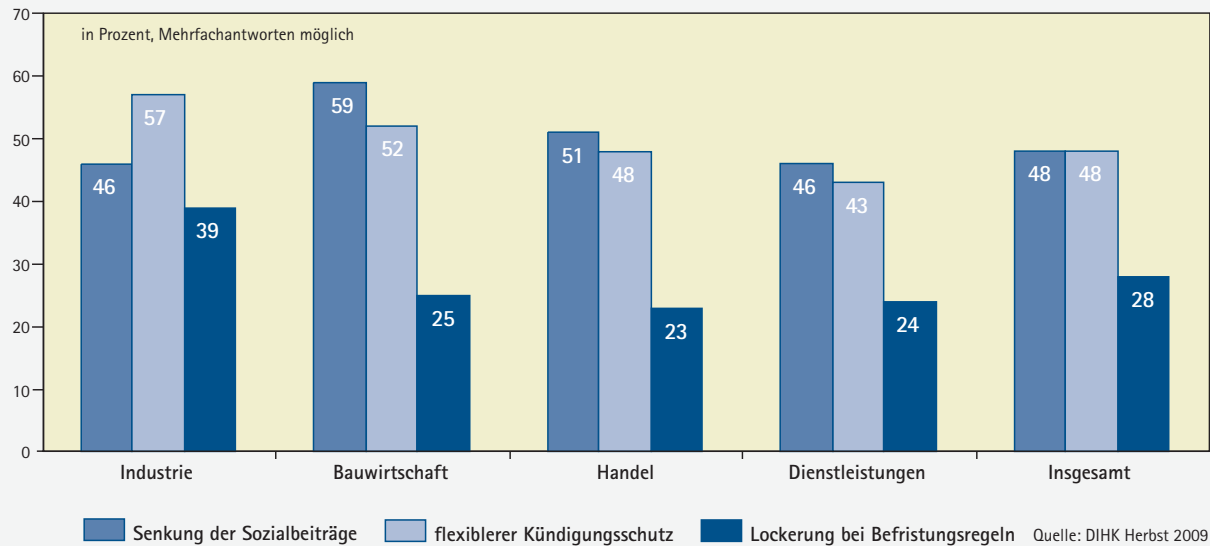


Wie es ist

Welche Bedingungen – bei wieder besserer Geschäftslage – würden die Schaffung von Arbeitsplätzen in Ihrem Unternehmen hauptsächlich unterstützen?



- **Arbeitsmarkt in der Rezession relativ robust:** Die Arbeitslosigkeit ist im Jahr 2009 um 155.000 auf 3,42 Mio. gestiegen – deutlich geringer, als es die Heftigkeit des Konjunkturerinbruchs erwarten ließ. Mit dazu beigetragen haben die erweiterten Regelungen beim Kurzarbeitergeld. Die IHK-Organisation hatte sich intensiv für Entlastungen der Unternehmen eingesetzt und umfangreich über die Möglichkeiten der Kurzarbeit informiert.
- **Fachkräftemangel auch in der Krise:** Trotz Konjunkturerinbruch suchen Unternehmen nach wie vor Fachkräfte – gerade im MINT-Bereich. Infolge der demografischen Entwicklung wird der Fachkräftemangel an Brisanz gewinnen. Dadurch drohen in Deutschland mittelfristig erhebliche Wachstumsverluste. Die IHK-Organisation engagiert sich mit diversen Aktivitäten im Rahmen der Fachkräftesicherung.
- **Mehr Flexibilität für den Aufschwung:** Für 48 Prozent der Unternehmen ist ein flexiblerer Kündigungsschutz eine wichtige Voraussetzung, um bei anziehender Konjunktur neue Stellen zu schaffen. Für ebenso viele ist die Senkung der Sozialbeiträge eine wichtige Bedingung. Lockerungen bei befristeter Beschäftigung sehen mehr als ein Viertel aller Unternehmen als entscheidend für den eigenen Arbeitsplatzaufbau. Die Abschaffung des Wiederbeschäftigungsverbotes ist deshalb ein richtiger Schritt.
- **Geringqualifizierte sind von Arbeitslosigkeit besonders betroffen:** Fehlende berufliche Qualifikationen führen häufig in die (Langzeit-)Arbeitslosigkeit. Mehr als die Hälfte aller Arbeitslosen, die Arbeitslosengeld II beziehen, haben keine abgeschlossene Berufsausbildung, während nur drei Prozent Akademiker sind.

Was zu tun ist

Nur ein funktionsfähiger Arbeitsmarkt sichert einen hohen Beschäftigungsstand. Um den Aufschwung zu unterstützen, müssen die Weichen richtig gestellt werden.

Folgende Leitlinien müssen das wirtschaftspolitische Handeln bestimmen:

- **Arbeitsmarkt intelligent flexibilisieren:** Eine gute Balance zwischen sozialer Sicherung und Flexibilität fördert den Stellenaufbau im Aufschwung. Dazu sollte der Kündigungsschutz erst in Betrieben mit über 20 Beschäftigten gelten. Bei Abschluss des Arbeitsvertrags muss alternativ zum Kündigungsschutz eine angemessene Abfindungszahlung vereinbart werden können. Sachgrundlos befristete Beschäftigung sollte generell für vier Jahre möglich sein. Betriebliche Bündnisse müssen rechtlich abgesichert werden – ohne Vetorecht der Tarifparteien.
- **Arbeitskosten senken:** Zur Entlastung des Faktors Arbeit sollten die Beiträge zur Kranken- und zur Pflegeversicherung vom Arbeitseinkommen abgekoppelt werden. Steigende Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) infolge der Krise dürfen nicht zu erhöhten Beitragsätzen zur Arbeitslosenversicherung führen. Eine Reform des Insolvenzgeldes ist nötig, um steigende Beitragslasten der Unternehmen gerade in Krisenzeiten zu vermeiden.
- **Potenziale nutzen:** Um der Demografie Rechnung zu tragen und den Fachkräftemangel zu lindern, muss die Erwerbsbeteiligung erhöht werden. Dies gilt insbesondere, trotz positiver Entwicklungen in den letzten Jahren, für Ältere, aber auch für junge Eltern. Deshalb ist die Verlängerung der Lebensarbeitszeit bis 67 Jahre richtig und die weitere Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig. Nötig ist zudem eine gezielte und flexible Migrationssteuerung durch ein qualifikationsorientiertes Auswahlverfahren (Punktesystem). Da hierzulande nicht nur Akademiker fehlen, sollte schon jetzt die volle EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit gelten – nicht erst im Jahr 2011. Auch die leichtere Anerkennung ausländischer Abschlüsse hebt Potenziale.
- **Irrweg Mindestlohn verlassen:** Mindestlöhne steigern die Arbeitskosten und führen zu Beschäftigungsverlusten – gerade bei Geringqualifizierten. Löhne müssen sich generell an der Produktivität orientieren. Wer damit seinen Lebensunterhalt nicht alleine bestreiten kann, erhält zu Recht staatliche Transfers. Hierbei gilt es, die Anreize zu stärken, einen möglichst großen Eigenbeitrag zu leisten und auch eine Vollzeitätigkeit aufzunehmen – selbst bei geringer Entlohnung.
- **Arbeitsmarktpolitik effizienter gestalten:** Das Arbeitslosengeld sollte maximal zwölf Monate gewährt werden. Die Arbeitsförderung ist generell zu straffen und auf nachweislich wirksame Instrumente zu reduzieren. Die Neuorganisation der Jobcenter muss rasch erfolgen und auf die Integration Langzeitarbeitsloser insbesondere in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zielen. Grundsätzlich sollte hier die kommunale Verantwortung gestärkt werden – unter Nutzung der Kompetenzen der BA bei der Vermittlung. Die Vermittlungstätigkeit muss trotz erreichter Verbesserungen insgesamt noch effizienter und betriebsnäher werden.

Ansprechpartner im DIHK:

Dr. Stefan Hardege | Tel.: 030 20308-1115 | hardege.stefan@dihk.de